

Jugendliche beim Kicker-Turnier unter sich

Polizei sagt Teilnahme in Jugendhütte am Ute-Meyer-Weg ab / Streetworker planen mehr deeskalierende Aktionen

Mit einem Kicker-Turnier unter dem Motto „Bälle statt Steine“ in der Jugendhütte, so die Idee der Streetworker, könnten Jugendliche, Bewohner und Polizeibeamte in Tenever sich wieder annähern. Dort waren Ende Oktober im Ute-Meyer-Weg Polizisten bei einem Einsatz mit Steinen beworfen worden. Danach hatte es einige Gespräche im Quartier gegeben. Nach positiver mündlicher Resonanz, sagte die Polizei ihre Teilnahme dann aber doch ab. Ein spannendes Kicker-Turnier wurde es trotzdem.

VON EDWIN PLATT

Tenever. In der Jugendhütte am Ute-Meyer-Weg ist es laut. „Oh, nee“, „Pass auf“, „Toor“ – die Ausrufe begleiten das Klackern und Knallen der anschlagenden Kickerbälle. Das Turnier „Bälle statt Steine“ ist in vollem Gange. Die Mitarbeiter des Vereins Vaja (Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit) haben so viele Kickertische herbeigeschafft, wie in den Jugendraum passen. Getränke stehen bereit, einige Mädchen servieren Waffeln, die sie zu Hause vorbereitet haben.

Ortsamtsleiter Ulrich Schlüter und Quartiersmanager Aykut Tasan haben schon vor Turnierbeginn ihre Qualitäten am Kickertisch bewiesen. Nun wird intensiv um Tore gerungen. Gut 30 sportliche Jugendliche freuen sich, nehmen die Gegentore schmunzelnd hin oder quittieren sie durch bissigen Humor. „Die Mädchen drehen immer“, sagt Emre, dessen kleine Schwester und ihre Freundinnen chancenlos unterliegen und für ihr Ehrentor alles geben.

Voller Einsatz beim Spiel

Emre und Anatol liefern sich gegen Lukas und Max ein blitzschnelles Gefecht. Den Regeln konform geben sie ihr Bestes um als erste zehn Tore zu schießen und tauschen nach der Hälfte ihre Positionen, Sturm und Verteidigung. Wie viele Tore hätten Schlüter und Tasan gegen diese „Profis“ erringen können? Gebannt zollen sie den Jungen Respekt für präzise Schüsse und grandiose Abwehrreaktionen.

„Bälle statt Steine“ das Turnier, das Vaja-Streetworker veranstalten, war als Deeskalationsmaßnahme initiiert, um Polizei und Jugendliche ins direkte Gespräch zu bringen. Statt der Steine, die am Ute-Meyer-Weg im Herbst Richtung Polizisten flogen, sollten es nun Kickerbälle sein, die gemeinsam traktiert werden. Mündlich hatte sich Revierleiter Ernst Kassa positiv zur Veranstaltung geäußert, das Kommen des Kontaktbeamten oder vielleicht weiterer Beamter galt als sicher.

Bei Veranstaltungsbeginn müssen die Streetworker allerdings verkünden, dass Vormittags eine E-Mail von Revierleiter Kassa eingegangen ist und kein Polizist kommen wird. Ernst Kassa täte es leid, die Beamten hätten anders entschieden. Die entstehende Nähe sei zu groß, die Distanz



Spannende Spiele am Kickertisch liefern sich die Jungen und auch einige Mädchen in der Jugendhütte am Ute-Meyer-Weg. Ortsamtsleiter Ulrich Schlüter (hinten von links) und Quartiersmanager Aykut Tasan (Schweizer Viertel) schauen gespannt zu.

FOTOS: PETRA STUBBE

zu gering, und der Kontaktbeamte fühle sich nun zur Solidarität mit seinen Kollegen verpflichtet.

Als im Herbst Reifen eines Einsatzfahrzeugs nahe der Jugendhütte im Ute-Meyer-Weg zerstochen wurden und Steine Richtung Polizisten flogen, wurde der Ruf nach Deeskalation laut. Osterholzer Gremien sorgten sich, befürchteten weitere Eskalation, während die Polizei ihre Kontrollen be-

reits im Vorwege, ab Sommer 2012, verstärkt hatte und sich gewillt zeigte, Recht und Ordnung durchzusetzen.

Der Einfluss und die Präsenz von Jugendeinrichtungen und Streetworkern auch bei nächtlichen Treffen müsste verstärkt werden, lautete eine Forderung im Quartier. Die Zeitkontingente der Vaja-Mitarbeiter oder auch der Beschäftigten des alkoholfreien Jugendcafés sind allerdings bereits

ausgelastet, eine Aufstockung ihrer Arbeit ist nicht in Sicht. Deshalb will der Verein Vaja weitere deeskalierende Veranstaltungen organisieren.

Fest steht schon, dass im Frühjahr wieder eine Müllsammelaktion stattfinden soll. Wie im vergangenen Jahr, als zahlreiche Jugendliche ein weites Gelände absuchten und viele Beutel füllten, während Anwohner ihnen Erfrischungen anboten. „Einsatz für diesen Lebensraum“ steht als Motto über den weiteren Vaja-Aktionen mit den Jugendlichen nicht nur am Ute-Meyer-Weg in Tenever.



Kickern macht auch den Mädchen Spaß: (von links) Fatna, Lara und Ajila. Mehmet-Akif (rechts) findet die Idee des Kickerturniers spitze.



Die Jugendhütte Osterholz des DRK, Ute-Meyer-Weg 1-3, ist montags, donnerstags und freitags von 15 bis 20 Uhr, dienstags und mittwochs von 15 bis 21 Uhr geöffnet. Sie wird als „Offene-Tür-Einrichtung“ geführt. Der Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (Vaja) hat seine Geschäftsstelle Hinter der Mauer 9, Telefon 762 66 (werktags 10 und 14 Uhr erreichbar) E-Mail: info@vaja-bremen.de (Geschäftsführung).